

Das Bahnhöfli belebt das Dorf

Hombrechtikon Das Bahnhöfli-Café des Frauenvereins Hombrechtikon hat vor zwei Jahren seine Türen geöffnet. Mittlerweile hat es sich zwar als Ort der Begegnung etabliert – doch das Potenzial ist noch nicht ausgeschöpft.

Noemi Ehrat

Es ist kurz nach zwei Uhr, das Café Bahnhöfli in Hombrechtikon ist erst seit wenigen Minuten geöffnet. Doch herrscht bereits reger Betrieb; Sirup wird ausgeschenkt, Kaffee gebraut und Schinkengipfeli und Kuchen aus dem Ofen geholt. Die beiden mit Schwarzweissfotografien bestückten Räume des Cafés wie auch der Aussensitzplatz sind bereits mit Gästen gefüllt. Während Boni Zimmermann vom Frauenverein Hombrechtikon Getränke serviert, wird sie von allen Seiten begrüsst, hält immer wieder inne, um ein paar Worte zu wechseln.

Das Bahnhöfli, wie das Café liebevoll genannt wird, wurde im Juni 2017 eröffnet. Das Lokal war zuvor von der Gemeinde ausgeschrieben. «Der Wunsch nach einem Vereinslokal für den Frauenverein und nach einem Begegnungsort im Dorf war da, also haben wir ein Konzept für die Nutzung des Bahnhöfli-Lokals eingereicht», erzählt Boni Zimmermann, die seit der ersten Stunde beim Bahnhöfli-Projekt dabei ist. Zwar sei der Gastrobereich für alle Beteiligten Neuland gewesen. Doch habe man sich rasch einarbeiten können.

Freiwilligenarbeit fördern

«Diese letzten zwei Jahre waren eine sehr intensive Zeit, um das Bahnhöfli in Hombrechtikon zu etablieren», sagt Tanja Willnauer, die ebenfalls seit Beginn im Café aktiv ist. «Dabei haben wir viel gelernt, viele neue Leute aus dem Dorf und Umgebung kennen gelernt.» Nebst dem Café hat der Frauenverein bereits das Hombrechtiker Eltern-Kind-Zentrum, die Spitex und das Brockenhaus aufgebaut. Das Bahn-



Tanja Willnauer (links) und Boni Zimmermann engagieren sich freiwillig im Café Bahnhöfli. Foto: Michael Trost

höfli ist somit eines von vielen Projekten des aktiven Vereins. Zudem finden im zweiten Stock des Bahnhöfli die Sprachkurse des Frauenvereins statt, im zweiten Stock ist der Verein Pro Hombrechtikon zu Hause.

Das Spezielle am Bahnhöfli ist, dass das Café auf reiner Freiwilligenarbeit beruht. «Rund 40 Frauen wirken im Bahnhöfli mit», sagt Zimmermann. Einige davon sind wie sie schon seit Anfang mit dabei. «Für vie-

le ist der Einsatz auch eine Gelegenheit für Austausch und Zusammensein», so Zimmermann. Die Einnahmen aus der Gastronomie sowie der Raumvermietung werden für die Kostendeckung des Cafés eingesetzt. Denn beim Bahnhöfli geht es nicht um den finanziellen Profit: Das Café soll ein Begegnungsort sein und auch anderen Vereinen Platz bieten. Mittwochs wird das Café etwa nicht vom Frauenverein, sondern von der Stif-

tung Brunegg betrieben. «Das ist auch Ziel der Sache», sagt Zimmermann.

Gäste kommen auch allein

Der Frauenverein wäre durchaus offen, dass weitere Dorfvereine das Lokal mit Angeboten beleben würden. «Das Café wird zwar hauptsächlich vom Frauenverein betrieben, ist aber für alle da», betont Zimmermann. Mittlerweile kenne man sich, und es seien Freundschaften

entstanden. «Ursprünglich war jeder erste und dritte Dienstag-nachmittag als Spielenachmittag vorgesehen», erklärt Willnauer. «Mittlerweile treffen sich Gäste auch an anderen Tagen zum Spielen.» Zudem habe es sich immer mehr etabliert, dass Gäste auch allein kommen würden – «man weiss, dass immer jemand zum Plaudern da ist», sagt Zimmermann.

Dabei habe man noch nicht das ganze Potenzial des Bahn-

höfli ausgeschöpft. «Das Ziel wäre ein Abendangebot», so Zimmermann. Einmal im Monat findet bereits der «Happy Friday» von 17 bis 23 Uhr statt. Für den ersten «Happy Friday» nach den Ferien ist beispielsweise ein Abend mit schwedischen Häppchen geplant. «Die Freitagabende sind beliebt», sagt Willnauer. Sie würden auch eine etwas andere Kundschaft anziehen.

Während morgens eher Familien oder Senioren das Angebot geniessen würden, seien abends durchaus auch junge Menschen anzutreffen. Dabei will der Frauenverein nicht dem Stereotyp eines Altfrauentreffens entsprechen – es gibt zwar gut besuchte Strickabende, aber mit seinem Instagram-Profil und der Facebook-Seite weiss das Café auch jüngere Generationen anzusprechen.

Idee eines Kindercafés

Um den Jüngsten die Freiwilligenarbeit schmackhaft zu machen, steht zurzeit die Idee eines Kindercafés im Raum. «Am letzten Mitarbeitertreffen kam die Idee auf, dass Kinder an einem Nachmittag im Café bedienen könnten», sagt Zimmermann. Der Vorschlag werde nun über die Sommerpause überprüft. «Es gibt immer genug Ideen», sagt Willnauer. Dabei müsse man auch realistisch bleiben und an die Umsetzung denken.

Während die Schulferien jeweils dazu genutzt werden, die Infrastruktur laufend weiterzuentwickeln, hat sich das Frauenverein-Team nun auf eine Verschnaufpause gefreut. Nach den Ferien Mitte August wird das Bahnhöfli dann wieder Gäste mit der hausgemachten Ingwer-Limonade und den beliebten Mandelgipfeln empfangen.